

fürlich von drei Konfliktfällen in Treviso um 1450, die den Respekt vor der Eucharistie betrafen. Im Anhang werden Quellen über zwei Inquisitionsverfahren publiziert. – Jörg R. MÜLLER, „Sex and Crime“ in Augsburg. Das Komplott gegen den Juden Joehlin im Jahre 1355 (S. 395–419), beschreibt nach dem Augsburger Achtbuch (Abdruck im Anhang) einen dreisten Fall versuchter Erpressung und analysiert ihn vor dem Hintergrund des Verbots sexueller Beziehungen zwischen Juden und Christen. – Dirk MULTRUS, *Stelen in rechter hungers not*. Exemplarische Schilderungen und historische Hintergründe (S. 421–448), widmet (unter einer Überschrift aus der Carolina) zwei Geschichten bei Johannes von Winterthur zu 1343 (MGH SS rer. Germ. N. S. 3 S. 199 ff.) über Diebstahl aus akuter Not eine rechts- und sozialgeschichtliche Interpretation. – Marcus OPTENDRENK, Lobberich – Zwischen Herrschaft und Gemeinde (S. 449–472), betrifft den kirchlichen und weltlichen Gemeindecharakter eines kleinen niederrheinischen Ortes im 15. und frühen 16. Jh. – René RICHTSCHEID, Die Kreuzfahrer als *novi Machabei*. Zur Verwendungweise der Makkabäermetaphorik in chronikalischen Quellen der Rhein- und Maaslande zur Zeit der Kreuzzüge (S. 473–486), glaubt eine besondere Häufung von Reminiszenzen an den alttestamentlichen Stoff (auch im hebräischen Quellenmaterial) ermittelt zu haben, was indes auf breiterer Grundlage nachgeprüft werden müsste; bereits für das 10. Jh. vgl. DA 54, 173. – Reinhold RUF, Juden im spätmittelalterlichen Erfurt: Bürger und Kammerknechte (S. 487–518), untersucht, was „die Zugehörigkeit der Juden zur königlichen Kammer im konkreten Fall der Stadt Erfurt“ (S. 494) bedeutete, und lenkt den Blick dabei zumal auf die Zeit von den Judenschuldentilgungen König Wenzels (1385, 1390) bis zum Ende der Erfurter Gemeinde 1458/59. – Hans-Joachim SCHMIDT, *Confoederatio pacis* und *militia Christi*. Über den Zusammenhang von Friedenssicherung, Schwurgenossenschaft und Judenfeindschaft im 11. und 12. Jahrhundert (S. 519–544), ist eine sehr bemerkenswerte Reflexion über die Auswirkung von Gottesfriedens- und Kreuzzugsbewegung auf die Situation der prinzipiell davon ausgeschlossenen Juden. – Claudia STEFFES-MAUS, Das „Judenbuch III“ der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber (S. 545–561), stellt „eine durch den Stadtschreiber geführte, bis auf drei Jahre lückenlose Bürger- und Steuerliste der in Rothenburg lebenden Juden aus den Jahren 1432 bis 1519“ (S. 547) vor und verweist damit auf ein am Trierer Arye Maimon-Institut für Geschichte der Juden betriebenes Projekt der Quellenerschließung. – Abschließend wird ein Schriftenverzeichnis des Geehrten von Antje HANSEN geboten (S. 599–614).
R. S.

Das Gedächtnis der Hansestadt Lübeck. Festschrift für Antjekathrin Graßmann zum 65. Geburtstag, in Verbindung mit dem Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde und dem Hansischen Geschichtsverein hg. von Rolf HAMMEL-KIESOW und Michael HUNDT, Lübeck 2005, Schmidt-Römhild, 638 S., Abb., 1 CD-ROM, ISBN 3-7950-5555-5, EUR 36. – Der langjährigen Leiterin des Lübecker Archivs, die mit ihrer freundlichen Kompetenz immer wieder Forscher/innen für Lübeckische und hansische Geschichte begeistern konnte, ist diese Festschrift mit 49 Beiträgen gewidmet. Der erste und zweite Abschnitt beschäftigen sich mit der Geschichte Lübecks und der umliegenden Territorien, im dritten geht es um die Geschichte der Hanse,